

dornbirner ju^gendwerkstätten

Jahresbericht 2004 und 2005

10 dornbirner
ju^gendwerkstätten



Inhalt

Einleitung des Vorstands	2
Vorwort der Geschäftsführung	3
Statistik	4
Leistungen: Partner für Wirtschaft, öffentliche Institutionen und private Haushalte	5
Bildung	6
Arbeitsmedizin / Betriebsarzt	9
Qualitätsmanagement	10
Leitbild	12
Bildungsprojekt: „Hauptschulabschluss“	12
Mehr Chancen für junge Arbeitslose!	13
Business Talk mit Wirtschaft, Bildung und Sozialarbeit	13
Vorstand / Geschäftsführung	13
Vernetzung	14
Besondere Besuche	15
Vorarlberger Arbeitsprojekte	15
EU Projekt „Equal – Bildungspartnerschaft Vorarlberg“	15
10 Jahre Dornbirner Jugendwerkstätten	16
Pressespiegel 2004	18
Pressespiegel 2005	67

Einleitung des Vorstands



Bei der Erstellung der Jahresberichte waren wir veranlasst, die gesamten Aktivitäten der beiden Jahre noch einmal Revue-passieren zu lassen. Es erstaunte uns, als wir sahen, welch große Menge an Arbeit hinter uns lag. In beiden Jahren wurden mehr als je 100 Jugendliche beschäftigt. Es gelang uns, ca. 47 % unserer arbeitslosen Jugendlichen nachhaltig an neue Arbeitsplätze zu vermitteln. Das ist eine Leistung, die uns stolz macht.

Was man im Hintergrund braucht, um so ein Ergebnis zustande zu bringen, ist eine hervorragend funktionierende Organisation. Auch die Zahlen der geprüften Jahresabschlüsse sprechen für sich. Unsere Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2005 weist Ein- und Ausgaben von je 1,4 Millionen Euro aus, Tendenz steigend.

Um unseren Erfolgsweg fortsetzen zu können, brauchen wir die Zusammenarbeit und Unterstützung von vielen Entscheidungsträgern. Bei den wichtigsten möchte ich mich für die vorbildliche, von Vertrauen getragene Kooperation herzlich bedanken. Das sind vor allem die Vertreter und Bezugspersonen des AMS Vorarlberg, der Vbg. Landesregierung und der Stadt Dornbirn, die Auftraggeber in der Wirtschaft, öffentlichen Institutionen, insbesondere der Stadt Hohenems und der Martkgemeinde Lustenau sowie den zahlreichen Kleinkunden aus den privaten Haushalten.

Voller Tatendrang wollen wir uns den bereits wartenden Aufgaben stellen, denn das Thema Jugendarbeitslosigkeit bleibt ein dauerndes Phänomen unserer gesellschaftlichen Entwicklung.

Für den Vorstand:
Mag. Norbert Fussenegger, Obmann

Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer und Frauen zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer

(Antoine de Saint- Exupéry)

Vorwort Geschäftsführung

Geschätzte Damen und Herren,

erst kürzlich wurde ich durch Zufall wieder mit diesem berühmten Zitat aus Saint-Exupérys Werk „Der kleine Prinz“ konfrontiert ... und dachte mir „der passt besonders gut zu den Aktivitäten in den Jugendwerkstätten“.

Wir wollen alle gemeinsam ein Schiff bauen: Das kann heißen „Jugendarbeitslosigkeit senken“, Motivation zur Bildung wecken, berufliche Integration fördern, Selbstwert steigern, Lebenschancen, insbesondere Lebensperspektiven für die jungen Menschen ermöglichen. Hierfür braucht es ein großes Team, das dann auch bereit ist, mit diesem Schiff auf das endlos weite Meer zu fahren ... Dieses Team sind die ehrenamtlichen Vorstände, die hauptamtlichen MitarbeiterInnen, die Vertreter der Fördergeber, die Partner in Jugend- und Sozialarbeit und insbesondere die Auftraggeber aus der Wirtschaft. Allen sei an dieser Stelle gedankt für rastlosen Einsatz für die Verbesserung der Lebenschancen für Jugendliche. Neben vielen besonderen Vorkommnissen (ja, zugegeben: es gibt in den Jugendwerkstätten nach 10 Jahren fast nichts, das wir nicht schon erlebt haben) gibt es besonders überwiegend positive Erlebnisse, in denen man sich in stiller Zeit auch sagen konnte „Der Einsatz hat sich gelohnt“.

Auf dem Meer kommt das Schiff dann hin und wieder in Turbulenzen ... es geht auf ... es geht ab ... die Wogen gehen hoch ... die See wird ruhig ... die Sonne scheint ... und hin und wieder sieht man am Horizont das Gewitter näher kommen ... dann dürfen sich die einzelnen Teammitglieder glücklich schätzen, ein Schiff gebaut zu haben, das fest und stabil gebaut ist ...

Diese Stabilität ist eine wichtige Grundvoraussetzung, den anvertrauten Jugendlichen eine zweite, eventuell sogar eine dritte Chance zu geben, ein Leben zu führen, das auch menschenwürdig ist ... und Arbeit ist nach wie vor für viele junge Menschen eine wichtige Voraussetzung für ein positives Leben...

Ich wünsche mir für die Zukunft weiterhin eine positive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Teams mit Ehren- und Hauptamtlichen, Eltern, Jugend- und SozialarbeiterInnen, Auftraggebern, Fördergebern usw. Dann sind die Chancen groß, dass im Bezirk Dornbirn weiterhin eine erfolgreiche Arbeit im Sinne der Jugendlichen umgesetzt werden kann.

Für das Team:

Elmar Luger, Geschäftsführung



Statistik

Im Jahr 2004

Insgesamt waren im Jahr 2004 109 Jugendliche in den AMS-Programmen „Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt“ (GBP), „Job for you(th) für Gemeinden“ (GBPG), „Job for you(th) Sonderprogramm für Migrantinnen“ (SPM) und die „Eingliederungsbeihilfe“ (EB) angestellt. Das Verhältnis „weiblich/männlich“ ist ausgeglichen (56 weiblich, 53 männlich). Von den 79 ausgetretenen Jugendlichen im Jahr 2004 (GBP, SPM, EB, GBPG) konnten 29 vermittelt werden, das ist ein in Anbetracht der Gesamtsituation respektables Ergebnis von 36,7 %.

Im Jahr 2005

Insgesamt waren im Jahr 2005 106 Jugendliche in den AMS-Programmen „Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt“ (GBP), „Job for you(th) für Gemeinden“ (GBPG), „Job for you(th) Sonderprogramm für Migrantinnen“ (SPM) und die „Eingliederungsbeihilfe“ (EB) angestellt. Im Detail sieht das wie folgt aus: Das Verhältnis „weiblich/männlich“ ist ausgeglichen (52 weiblich, 54 männlich). Darüberhinaus wurden durch Beiträge des Bundessozialamtes und Drittfinanzierungen 5 weitere Jugendliche beschäftigt, davon 3 weibliche und 2 männliche. Bei 66 Austritten konnten 31 in den Arbeitsmarkt vermittelt werden, d.s. ca. 47 %. Besonders erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass lt. Verbleibsmo- nitoring des AMS nachgewiesen werden kann, dass diese Jugendlichen nachhaltig vermittelt wurden. Ebenso wird der überwiegende Teil jener, die ohne Arbeit abgehen, nicht mehr langzeitarbeitslos (> 6 Monate). Daraus schließen wir, dass die Arbeit in den Jugendwerkstätten bei den Jugendlichen zu nachhaltig positiven Veränderungen führt.

Betriebsergebnisse

Bilanz	2004	2005
Aktiva	EUR 598.943,06	EUR 864.320,72
Passiva	EUR 598.943,06	EUR 864.320,72
G.u.V.		
Einnahmen	EUR 1.345.689,27	EUR 1.418.292,47
Ausgaben	EUR 1.345.689,27	EUR 1.418.292,47



Leistungen: Partner für Wirtschaft, öffentliche Institutionen und private Haushalte

Ohne die ca. 270 Auftraggeber (90 Unternehmen, 40 öffentliche Institutionen und 140 Privathaushalte) wäre es unmöglich, die Herausforderungen zu meistern. Arbeit ist nach wie vor die Voraussetzung schlechthin, einerseits die Jugendlichen bestmöglich mit der „Arbeitswelt“ vertraut zu machen und andererseits eine wichtige Grundlage für die notwendigen Investitionen zu schaffen. Die Stadt Dornbirn ist mit ca. 20 % des Auftragsvolumens der größte und wichtigste Partner. Die Leistungen gliedern sich wie folgt:

Erbrachte Leistungen für Unternehmen

- Einfache Montagearbeiten
- Jede Art von Heimarbeit
- Reinigungen und Aufräumarbeiten

Erbrachte Leistungen für Privathaushalte

- Einfache Gartenarbeiten wie z.B. Rasenmähen
- Entrümpelungen

Erbrachte Leistungen für Gemeinden bzw. öffentliche Institutionen

- Pflege öffentlicher Plätze
- Reinigung und Instandhaltung von z.B. Wertstoffsammelstellen
- Instandhaltung von Wanderwegen



Bildung

1. Stammpersonal

a) Betriebsinternes Interkulturelles Kompetenztraining

- | | |
|----------|--|
| 06.05.04 | Frau Elisabeth Dörler, Islambeauftragte der Diözese Feldkirch zum Thema „Unterschiede Islam / Christentum“ |
| 04.06.04 | INKA Attila Dincer zum Thema „Türken und ihre Kultur“ |
| 25.06.04 | Teamnachmittag mit OJAD Leiter Dr. Martin Hagen zum Thema „Interkulturelles Handeln in der Arbeit mit Migrantenjugendlichen“ |

Aufbauend auf die gemachten Erfahrungen wurde in Kooperation mit dem „Interkulturellen Zentrum Wien“ ein für unsere Auftraggeber und Systempartner offener 3-teiliger Lehrgang „Interkulturelle Kompetenz“ entwickelt. Die Teilnahme von Mitarbeitern von Auftraggebern hat sich sehr bewährt.

- | | |
|--------------|---|
| 03./04.11.05 | Migration – Das Leben in einer pluralistischen Welt |
| 01./02.12.05 | Rassismus und Antidiskriminierung |
| 10./11.01.06 | Interkulturelles Konfliktmanagement |

b) Teambuilding

- | | |
|----------|---|
| 14.05.04 | Firma Jochum-Müller: „Kommunikation, Umgang mit Stress, Eskalationsfaktoren“ |
| 04.06.04 | Firma Jochum-Müller: „Fördern und fordern“ |
| 25.06.04 | Firma Jochum-Müller: „Meine Rolle / meine Funktion“ |
| 17.09.04 | Firma Lenz-Consult, Thema „Qualitätsmanagement“ |
| 24.09.04 | Firma Jochum-Müller: „Konflikte konstruktiv nutzen“ |
| 15.10.04 | Firma Jochum-Müller: Gruppendynamik |
| 12.11.04 | Firma Jochum-Müller: „Erfolg ... und dann?“ |
| 18.11.04 | Büro für Zukunftsfragen im Amt Vbg. Landesregierung, Dr. Manfred Hellrigl zum Thema „Sozialkapital“ |
| 10.12.04 | Jahresreflexion |
| 12.05.05 | Firma Jochum-Müller: Führen, Leiten, Anleiten |
| 09.06.05 | Firma Jochum-Müller: Meine Rolle als Primärbetreuer |
| 30.06.05 | Firma Jochum-Müller: Konstruktives Kritikgespräch |

- | | |
|----------|---|
| 22.09.05 | Infonachmittag Jugendpsychiatrie am LKH Rankweil |
| 29.09.05 | Firma Jochum-Müller: Nutzen der Potentiale der Jugendlichen |
| 27.10.05 | Firma Jochum-Müller: Meine Rolle im Konflikt |
| 17.11.05 | Firma Jochum-Müller: Aggression und Gewalt |
| Sep. 05 | Teaminterner Staplerkurs |
| 16.12.05 | Jahresreflexion |

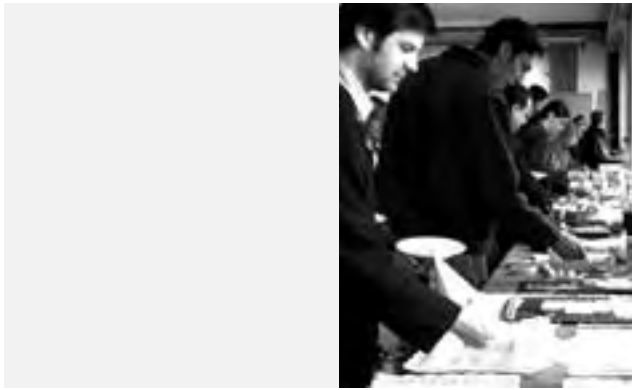
c) Lehrgang für Stammpersonal

Der i.A. des Verbandes vom Bildungszentrum Schlosshofen durchgeführte Lehrgang für „Schlüsselkräfte in Arbeitsprojekten“ für das Jahr 2005 / 06 wurde auch von 2 Mitarbeitern der DJW besucht. Im Jahr 2005 standen insbesondere die Themenbereiche Kommunikation, Rolle & Identität, Gesprächsführung I-IV und Umgang mit Sucht im Mittelpunkt.

2. für die Transitarbeitskräfte (TAK)

a) Teambuilding

- | | |
|----------|---|
| 22.01.04 | Antirassismusworkshop für Jugendliche, Leitung: Attila Dincer, INKA Dornbirn |
| 25.06.04 | Schuldenprävention |
| 08.07.04 | Besuch im Jüdischen Museum – Ausstellung zur Integrationsgeschichte in Vorarlberg |
| 09.09.04 | Besuch in der „Bildungshalle“ der Dornbirner Messe |
| 12.11.04 | Schuldenprävention |
| 19.11.04 | Auf Informationssuche im BIFO Dornbirn |
| 23.11.04 | Workshop „Gesunde Ernährung“ |
| 25.01.05 | Infos im BIFO |
| 19.05.05 | Drogenprävention |
| 09.06.05 | Schuldenprävention |
| 03.11.05 | Drogenprävention |
| 21.11.05 | Besuch des AK Trappers „Schuldenfalle-Johann“ |
| 24.11.05 | Schuldenprävention |



b) soziales Kompetenztraining

Darüberhinaus findet – fast – jeden Donnerstagnachmittag (ca. 40 x pro Jahr) von 15.00 – 17.00 Uhr für eine Gruppe von bis zu 12 Jugendlichen wöchentliches Sozialkompetenztraining statt. Sozialkompetenz weist beim Handeln von Personen sichtbare Merkmale auf, die Grundlage für Beurteilungsmaßstäbe abgeben können. Soziale Qualifikation im Berufsalltag wird beschrieben mit Kommunikations-, Kompromiss-, Durchsetzungs-, Kritik-, Kontakt- und Konfliktfähigkeit sowie Fähigkeit zur Selbstreflexion und Sensibilität für eigene und fremde Bedürfnisse.

c) Bildungsk Kooperationen mit dem Verband Vorarlberger Arbeitsprojekte

Im Jahr 2004 wurden 939 Bildungsstunden (2005: 1094) beim Verband für die TAK zugekauft (diese werden zu 100 % vom AMS finanziert). Diese Stunden wurden mit 1304 (2005: 1144) um mehr als 38 % (2005: 5 %) übertroffen. 35 (2005: 28) Jugendliche konnten sich in folgenden Themenbereichen weiterbilden: Persönlichkeitstraining, Erste Hilfe, Deutsch, Deutsch als Fremdsprache, EDV, Gesundheit, Mathematik, Recht, Umgang mit Zahlen, Team & Kommunikation, Lager- und Staplerkurs.

3. Projektreihe „Gesunde Ernährung“

Dank Unterstützung durch den Fonds „Gesundes Vorarlberg“ ist es möglich, diese Projektreihe durchzuführen. Sie hat sich zwischenzeitlich zu einer „festen Größe“ im Ablauf der Jugendwerkstätten entwickelt. Einerseits bekommen Jugendliche theoretischen und praktischen Zugang zum Thema, andererseits werden insbesondere die Termine rund um das „Gesunde Frühstück“ für wichtige Vernetzungsaktivitäten genutzt. Mit Projektleiterin Erna Obwegeser konnten wir eine engagierte Fachfrau gewinnen. Es sind folgende Ziele festgehalten:

- Erkennen des Zusammenhanges von Wahrnehmen, eigener Gesundheitsverantwortung zur persönlichen Leistungsfähigkeit
- Erfahren eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffes
- Hinführung durch praktische Maßnahmen zur eigenverantwortlichen Gesundheitsvorsorge im Alltag
- Persönliche Erfahrung vom Zusammenspiel von richtigem Essen und Trinken, sowie angepasster Ess- und Trinkmenge
- Nachahmung vom Essen in Gesellschaft in einer entspannten und ansprechenden Umgebung
- Steigerung des Wohlbefindens und der Fitness
- Kritischere Betrachtungsweise der Werbeversprechungen – bewusster Nahrungsmiteleinkauf
- Motivation zur Zubereitung einfacher Speisen / Jausen

Die wesentlichen Termine 2004 und 2005 waren:

15.10.04	Seminar „Gesund essen und trinken“ Teil 1
21.10.04	Seminar „Gesund essen und trinken“ Teil 2
23.11.04	„Gesundes Frühstück“
23.12.04	„Weihnachtessen“
25.01.05	„Gesundes Frühstück“
03.03.05	Seminar „Gesund essen und trinken“ Teil 3
05.04.05	„Gesundes Frühstück“
09.06.05	„Gesundes Frühstück“
16.06.05	Seminar „Gesund essen und trinken“ Teil 4
13.10.05	Seminar „Gesund essen und trinken“ Teil 1
21.10.05	Buffet 10-Jahres Feier
08.11.05	„Gesundes Frühstück“
23.12.05	„Weihnachtessen“





Arbeitsmedizin / Betriebsarzt

Ein Beitrag von Betriebsarzt Dr. Werner Zoppel

Alle neuen MitarbeiterInnen werden noch im Probemonat dem Betriebsarzt vorgestellt. Sie bekommen außerhalb der Arbeitszeit einen fixen Termin zur Einstellungsuntersuchung. Vor der medizinischen Begutachtung wird ein ausführliches psychosoziales Erkundungsgespräch geführt, welches sehr viel Aussagekraft hat. Dabei werden unter anderem folgende Gesichtspunkte der Erziehung und Schulbildung berücksichtigt:

- allein erziehende Mutter oder Vater
- Scheidungskinder
- beim Großvater oder bei der Großmutter aufgewachsen
- Sonderschule – kein Schulabschluss
- frühzeitiger Kontakt mit Drogen (Alkohol, Nikotin etc.)
- Vorstrafen und Haftstrafen
- Migrantenprobleme – Sprachprobleme

Erst anschließend wird eine komplexe medizinische Untersuchung durchgeführt, wobei auf gesundheitliche Probleme eingegangen wird. Dies sind unter anderem:

- Sehschwäche
- Hörprobleme
- Asthma
- Wirbelsäule- und Gelenksprobleme
- Epilepsie
- Übergewicht bzw. Untergewicht
- Schwangerschaft
- Herz- Kreislaufprobleme etc.

Wichtige Ergebnisse, die den Arbeitsprozess betreffen, werden nach Information und Aufklärung des(r) Mitarbeiters(in) und nach seiner (ihrer) Zustimmung den Führungskräften mitgeteilt. So kann verhindert werden, dass der (die) Betroffene für ihn (sie) gesundheitsschädliche Tätigkeiten nicht durchführen muss.

Weiters werden durch den Betriebsarzt und den Sicherheitsbeauftragten die optimalen Arbeitsgeräte und Arbeitsbehelfe angeschafft. Probleme des Stütz- und Bewegungsapparates durch ständige monotone Arbeit werden somit durch ökonomische Sitz- und Stehmöglichkeiten erleichtert. Kontrollen der Raumtemperatur, des Lichtes, des Geräuschpegels sowie der Luftqualität werden mehrfach jährlich durchgeführt.

Dies natürlich auch immer mit dem Ziel Arbeitsfehlstunden aufgrund von Krankenständen zu reduzieren, was uns auch gelungen ist! Weiters werden Impfungen des ganzen Betriebes organisiert und durchgeführt.

Vierteljährlich wird ein gesundes Frühstück in der Dornbirner Jugendwerkstätte angeboten, wobei die Jugendlichen durch eine Ernährungsberaterin informiert werden, dass ein Frühstück nicht nur aus Nikotin und Koffein besteht. Dieses Frühstück, an dem das ganze Team teilnimmt, wird sehr gut angenommen.

Der Betriebsarzt und das ganze Team sind sehr bemüht den nicht auf „die Butterseite des Lebens gefallenen Jugendlichen“ zu helfen, sodass sie eine fixe Arbeit finden. Es braucht sicherlich mehr Geduld, Toleranz und Einsicht – was bei einer anderen Arbeitsstätte nicht möglich ist und bald zu einer Kündigung führen würde.

Aber wir müssen den Jugendlichen diese Chance geben. Die Dornbirner Jugendwerkstätte ist nicht nur Arbeitsstätte für Problemjugendliche sie ist für diese Jugendlichen viel mehr, nämlich

- Elternhaus
- Familie
- Erziehung
- und Arbeit in einem



Qualitätsmanagement

1. Gütesiegel für soziale Integrationsunternehmen

Mit der Zertifizierung durch dieses Gütesiegel erfüllen die Jugendwerkstätten festgelegte soziale, organisatorische und wirtschaftliche Standards und gewährleistet den Fördergebern eine sparsame, sinnvolle und zweckmäßige Verwendung. Die Kriterien des Gütesiegels orientieren sich am international anerkannten Bewertungsmodell des EFQM (European Foundation for Quality Management). Nur 3 soziale Integrationsunternehmen in Österreich haben dies geschafft. Die weiteren Ausgezeichneten sind die Basar GmbH aus Oberösterreich und der Verein „insieme“ aus Tirol. Die Vergabe wurde durch eine Jury aus Vertreterinnen von AMS, ÖGB, WKÖ, Quality Austria und der österr. Rektorenkonferenz entschieden.

Das Gütesiegel wurde in Anwesenheit von Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele, AMS Geschäftsführer Stv. Anton Strini und den Vorständen Mag. Norbert Fussenegger und Fritz Studer am 27.06.05 in Wien überreicht. Am 13.09.05 wurde das Gütesiegel im Ländle mit Partnern aus Wirtschaft und Sozialarbeit und allen Teammitgliedern sowie in Anwesenheit von AMS Geschäftsführer Dr. Werner Schelling gebührend gefeiert.

2. Ökoprofit

Am 22.04.04 wurden die Jugendwerkstätten vom Amt der Vbg Landesregierung für die Erlangung des Ökoprofitzertifikats ausgezeichnet. Korrekte Aufzeichnungen über Energieverbrauch, Umstellungen für die Optimierung des Abfallmanagements, regelmäßige Mitarbeiterschulungen usw. stehen im Mittelpunkt des Handelns. In den Umweltleitlinien ist folgendes festgehalten:

Die Jugendwerkstätten sind als Beschäftigungsinitiative für arbeitslose Jugendliche bestrebt, vorrangig die Lebensqualität der für den 2. Arbeitsmarkt vorzubereitenden jungen Menschen durch (vor)gelebtes Umweltbewusstsein zu steigern, aber auch die innerbetrieblichen Abläufe nicht nur organisatorisch technisch, sondern auch im Hinblick auf die Ökologie zu optimieren. Die besondere Situation der Jugendwerkstätten (hohe Personalfuktuation, schwierige Jugendliche,...) erfordert nachhaltige Instrumente zur Verwirklichung des Ökoprofits: Regelmäßige Ein- und Mitarbeiterschulungen, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung, Personalentwicklung etc.





3. EFQM-Analyse

Durch die fachliche Begleitung der Firma Lenz-Consult, vertr. durch Günter Lenz, haben wir die Aktivitäten beleuchtet und bewertet. Dabei wurden folgende „TOP 10“ ermittelt:

- Eigendeckungsbeitrag je Projekt ermitteln
- Kernprozesse identifizieren und beschreiben in einem QM-Handbuch
- Reklamationsmanagement einführen
- Stundensatzkalkulation unter Berücksichtigung sämtlicher Kosten
- Verbesserung des Info-Managements im AMS bei der Vermittlung in die DJW
- Aufzeichnungen über Kundenaussagen
- Faktoren, die Einfluss auf Kundenzufriedenheit haben besser definieren
- Kooperation mit anderen Projektpartnern über die Themenbereiche Qualifikation, Sozialbetreuung, Vermittlungsunterstützung
- mehr Betriebsführungen für Kunden und Lieferanten
- Ablagesystem für Protokolle und Weiterbildungsmaßnahmen

Sämtliche Punkte werden regelmäßig umgesetzt.

4. EDV-unterstützte Kundenumfrage

Mittels dem „GOA-Workbench“ wurde im Jahr 2004 eine EDV-unterstützte Kundenumfrage durchgeführt. 14 Rückmeldungen von Fördergebern und Partner aus Jugend- und Sozialarbeit sowie 21 Rückmeldungen der Auftraggeber gaben interessante Anregungen für die Zukunft.

Die Ergebnisse zeigten deutlich, dass die Kunden mit den Jugendwerkstätten überdurchschnittlich zufrieden sind. Abgefragt wurden insbesondere:

- Erscheinungsbild
- Eindruck der Zusammenarbeit
- Zuverlässigkeit
- Erbringung der Leistungen
- Engagement, Erreichbarkeit, Hilfsbereitschaft
- Kompetenz der Mitarbeiter
- Unternehmenskultur, Management
- Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge zu Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Umwelt, Kommunikation, Auftragsabwicklung etc.

Die Anregungen wurden reflektiert und konnten (teilweise) umgesetzt werden.



Leitbild

Im Frühjahr 2005 wurde vom Team ein Leitbild entwickelt, das folgende wesentliche Punkte festhält: Selbstverständnis, Aufgaben, Ziele, Mittel und Methoden zur Umsetzung der Ziele, Fachliche Grundlagen und Konzepte, Finanzen, Werte, die unsere Arbeit mit Jugendlichen prägen, Grundsätze der Zusammenarbeit, Kriterien zur Personalentwicklung, Qualität, Kunden, Vernetzung.

Bildungsprojekt „Hauptschulabschluss“

Im September 2004 haben 15 junge Erwachsene mit dem Lehrgang begonnen, im September 2005 waren es mehr als 26 (!) junge Erwachsene. Dadurch wurde es notwendig, mit Herrn Mag. Oswald Jäger eine weitere kompetente Person zu finden, die zumindest im Herbst 2005 eine Teilgruppe übernahm. Insgesamt waren laut Projektleiterin Susanne Reiter 13 Personen im Prüfungsturnus. Davon haben 9 die Prüfungen abgeschlossen (8w/1m). 3 (alle w) werden Mathematik (im Herbst 2006) nachholen. Die 1. Teilprüfung wurde in Deutsch positiv abgeschlossen.

Das Bildungsprojekt „Hauptschulabschluss“ wird von AMS Vorarlberg, Land Vorarlberg, Stadt Dornbirn sowie einem Teilnehmerbeitrag finanziert. Das Projekt stellt nach wie vor eine wichtige Bereicherung des umfassenden Bildungsangebotes für Jugendliche bzw. junge Erwachsene dar.



Mehr Chancen für junge Arbeitslose!

Jugendarbeitslosigkeit ist nach wie vor eine große Herausforderung. Im Auftrag des AMS und Landes war es uns 2004 und 2005 möglich, mehr Arbeits- und Bildungsplätze über die Fördermöglichkeiten des „Job for youth“ anzubieten. Somit konnten insbesondere mehr Plätze für Migrantinnen geschaffen werden. Ebenso wurde es möglich, als Anstellungsträger für Gemeinden erste Erfahrungen im „Integrationsleasing“ zu sammeln. Hierzu wurden im März 2004 und Juni 2005 entsprechende neue Werkstätten adaptiert.

Business Talk mit Wirtschaft, Bildung und Sozialarbeit

Welche Voraussetzungen benötigen wir für Erfolg? Was haben erfolgreiche Regionen und erfolgreiche Wirtschaft miteinander zu tun? Welche Auswirkungen hat das Vereinsleben auf den Betrieb? Was können wir tun, um unsere Chancen auf ein erfülltes Leben zu verbessern?

Referent Dr. Manfred Hellrigl, Leiter des Büro für Zukunftsfragen im Amt der Vorarlberger Landesregierung, gewährte in einem kurzweiligen und fesselnden Vortrag am 23.11.05 Einblicke in neue Erkenntnisse der Soziologie zu einem Thema, das uns in Zukunft wohl noch stärker beschäftigen dürfte: Es geht um unser Sozialkapital. Oder anders ausgedrückt: um vertrauensvolle Beziehungen.

Vorstand / Geschäftsführung

Die Jahre 2004 und 2005 waren insbesondere auch für den Vorstand von besonderer Bedeutung. Der Vorstand traf sich in diesen Jahren 13 mal und widmete sich neben den statutarisch übertragenen Aufgaben in diesen Jahren folgenden Projekten:

- Ausbau der Arbeitsprojekte
- Installierung eines Qualitätsmanagements (Gütesiegel, Ökoprot, EFQM-Analyse)
- Durchführung einer Kundenumfrage
- Dokumentierte Mitarbeitergespräche
- Arbeitskräfteüberlassung
- Mitarbeiterrehrung am 01.07.04 für Hanni Saringer



Vernetzung

Kooperation und Vernetzung mit ähnlichen Einrichtungen sind wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten mit und für Jugendliche. Es darf festgehalten werden, dass durch die jahrelangen Bemühungen in diesem Bereich die Jugendwerkstätten regional fest verankert und als beispielhaft für andere gelten. Hier ein Auszug:

08.01.04	AMS Dornbirn, Mag. Gabriele Willy	02.02.05	Teilnahme an der Tagung "Gütesiegel" in Salzburg
14.01.04	Junge ÖVP besichtigt DJW	24.02.05	Informationsbesuch Spende „Wiener Städtische“
15.01.04	AMS Dornbirn, Jugendbeschäftigung im Bezirk	25.02.05	Vernetzung Sozialarbeit DJW - OJAD
05.02.04	IBIS ACAM	17.03.05	Besuch von Studenten der FH Vorarlberg, Zweig „Betriebliche Projekt- und Prozessmanagement“
26.02.04	CLEAN Bregenz	18.03.05	AMS Dornbirn: Übergabe von Mag. Gabriele Willy an Herbert Johler (Karenz)
26.02.04	AQUA Mühle	21.03.05	AMS Vorarlberg, vertr. durch Anton Strini, AQUA-Mühle, Thomas Vogel und OJAD Martin Hagen
17.03.04	AMS Dornbirn, Mag. Gabriele Willy	22.03.05	AMS Vorarlberg, Mag. Heide Haring plus AMS Praktikantin
24.03.04	Firma Jochum-Müller	21.04.05	IfS Clearing und Jugendarbeitsassistenten
26.03.04	Informationsgespräch AK Dornbirn, Dr. Broger	22.04.05	Integrationsstelle Okay.zusammenleben
29.03.04	A Plus, Dornbirn	10.05.05	LKH Rankweil: Schnittstellentreffen mit Jugend-einrichtungen
30.03.04	LKH Rankweil: Schnittstellentreffen mit Jugend-einrichtungen	11.05.05	Besuch von AMS Abteilungsleiter Dr. Paul Sader
06.04.04	Firma Sperger Lustenau	12.05.05	Besuch von Studenten der FH Vorarlberg, Zweig „Sozialarbeit“
19.04.04	AMS Dornbirn, Mag. Gabriele Willy	16.06.05	Landesjugendbeirat in den DJW
10.05.04	Firma Erdgas	17.06.05	Junglehrer in den DJW
13.05.04	Vernetzung Sozialhilfe BH Dornbirn / AMS	20.06.05	Besuch aus Portugal
25.05.04	Caritassozialarbeit	29.06.05	Fa. Blum GmbH
22.06.04	LKH Rankweil: Schnittstellentreffen mit Jugend-einrichtungen	05.09.05	Besuch von AMS Vorarlberg, Mag. Heide Haring
30.06.04	AMS Dornbirn, Gabriele Willy: Aktuelles AMS Internetangebot	05.09.05	AMS Vorarlberg, Mag. Heide Haring
05.07.04	Land Vorarlberg, Wirtschaftsabteilung, Jürgen De Costa	15.09.05	Vernetzungsgespräch mit dem „Überbetrieblichen Ausbildungszentrum“
05.08.04	Architekturstudent Werner Gächter	05.10.05	Mädchenzentrum Amazone
10.08.04	Firma Mahle König, Qualitätsmanagement	08.11.05	LKH Rankweil: Schnittstellentreffen mit Jugend-einrichtungen
19.08.04	Besuch vom AMS Dir.-Stv. Anton Strini	16.11.05	Caritas-Arbeitsprojekte
01.09.04	AMS Dornbirn, Mag. Gabriele Willy	07.12.05	Polyschüler besuchen die DJW
29.09.04	Zukunftsbüro im Amt der Vbg. Landesregierung, Dr. Manfred Hellrigl	12.12.05	IfS Reha
06.10.04	Firma Merlin	19.12.05	AMS Dornbirn, Klaus Sieber
11.10.04	AMS Vorarlberg, Mag. Heide Haring		
27.10.04	SUPRO – Suchtprophylaxe		
28.10.04	Standort- und Gründerzentrum		
28.10.04	LKH Rankweil: Schnittstellentreffen mit Jugend-einrichtungen		
18.11.04	Besuch von SPAR Vorarlberg		
17.12.04	Türkische Plattform Vorarlberg		
12.01.05	AMS Besprechung „Job 4 youth“		



Besondere Besuche

- 02.02.04 Besuch der EU-Kommissarin Dr. Benita Ferrero-Waldner (zum Zeitpunkt des Besuchs war sie Bundespräsidentenskandidatin)
- 10.03.04 in den DJW finden die AK Wahlen statt
- 17.06.04 Besuch von Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele, Stadtdirektor Dr. Werner Summer, AMS-Geschäftsführerin Mag. Gabriele Willy, BM für Bildung Wissenschaft und Kultur, Frau Karoline Meschnigg, Landesschulinspektor Karl-Hermann Benzer, Landesberufschuldirektoren Franz-Josef Winsauer und Edmund Waibel
- 17.11.04 Bürgermeister Richard Amann aus Hohenems zu Besuch in den DJW
- 14.06.05 Marktgemeinde Lustenau in den DJW
- 16.06.05 Stadt Hohenems in den DJW
- 11.07.05 AK Präsident Josef Fink besucht DJW
- 23.11.05 Business-Talk "Sozialkapital"

- 07.06.04 AG „Bildung“
- 21.06.04 Geschäftsführertreffen
- 01.07.04 Konferenz mit AMS und Land Vorarlberg
- 28.09.04 Konferenz mit AMS und Land Vorarlberg
- 22.10.04 Geschäftsführertreffen
- 03.11.04 Konferenz mit AMS und Land Vorarlberg
- 22.11.04 AG Bildung
- 12.01.05 Geschäftsführertreffen
- 09.02.05 Geschäftsführertreffen
- 03.05.05 AG Vermittlungsunterstützung
- 11.05.05 Geschäftsführertreffen
- 24.05.05 AG Sozialarbeit
- 07.06.05 AG Sozialarbeit
- 14.06.05 AG Sozialarbeit
- 15.06.05 AG Bildung
- 05.07.05 AG Sozialarbeit
- 19.07.05 AG Sozialarbeit
- 20.09.05 AG Sozialarbeit
- 26.09.05 Geschäftsführertreffen
- 13.10.05 Geschäftsführertreffen
- 07.11.05 Geschäftsführertreffen

Verband Vorarlberger Arbeitsprojekte

Der Verband stellt sich folgenden Hauptaufgaben: Erarbeitung von Mindeststandards, (Weiter)Bildung für Schlüssel- und Transitarbeitskräfte sowie laufender Informations- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Herausforderungen des 2. Arbeitsmarkts. Hierfür wurden folgende Termine wahrgenommen:

- 13.01.04 Geschäftsführertreffen
- 20.02.04 Konferenz mit LH Dr. Herbert Sausgruber, Mitgliedern des AMS-Landesdirektoriums und dem Verband Vbg. Arbeitsprojekte
- 22.03.04 Geschäftsführertreffen
- 26.03.04 Geschäftsführertreffen
- 16.04.04 AG Sozialarbeit
- 04.05.04 AG Sozialarbeit
- 08.05.04 Teilnahme am Bodenseekirchentag in Lindau
- 13.05.04 AG Sozialarbeit
- 17.05.04 AG Sozialarbeit
- 19.05.04 Geschäftsführertreffen
- 01.06.04 Klausur der Geschäftsführer
- 03.06.04 AG Sozialarbeit

EU Projekt „Equal – Bildungspartnerschaft Vorarlberg“

Im Auftrag der Bildungspartnerschaft Vorarlberg wurde in Kooperation mit den angeführten Einrichtungen eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Sensibilisierung jugendlicher Migranten zum Thema „Bildung“ durchgeführt. Zwischen dem 09.09.03 und 12.04.05 wurden 11 Konferenzen der Expertengruppe durchgeführt. Die beispielhafte Vorarbeit und die mit Erfolg durchgeführten Veranstaltungen haben schlussendlich den Auftraggeber überzeugt, jugendliche Migranten und Erwachsene stärker in den Focus ihres Handelns zu stellen. Eine ausführliche Dokumentation wird von der Geschäftsführung gerne zur Verfügung gestellt.

In über 31 Veranstaltungen wurden 983 Migranten erreicht. Davon waren 749 <25 Jahre alt, davon 328 männlich und 421 weiblich. Bei den 232 >25-jährigen waren 132 männlich und 102 weiblich.



10 Jahre Dornbirner Jugendwerkstätten

Im Jahr 2005 wurde auch das Vereinsjubiläum "10 Jahre" gefeiert. Ein Videofilm wurde gedreht, der die Entwicklung der Jugendwerkstätten sichtbar macht und so manche Erinnerung hervorruft.

Unvergessen der 10-jährige Festakt am 21.10.05, bei dem das „Who is Who“ Vorarlbergs aus Politik, Wirtschaft, Jugend- und Sozialarbeit gemeinsam mit den Jugendlichen, dem Team und Vorstand bei einem attraktiven Rahmenprogramm feierten. Stellvertretend werden Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber, Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele, Landesgeschäftsführer AMS Vorarlberg Dr. Werner Schelling und sein Stellvertreter Anton Strini genannt. Das von Partnern gefüllte Zelt war große Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Tags zuvor trafen sich ca. 40 Experten der Jugendarbeit und Wirtschaft zum Fachgespräch „Jugend ohne Arbeit“. Wertvolle Impulse zu interessanten Fachgesprächen lieferten in ihren Referaten Dr. Martin Hagen, Dipl. Sozpäd. Dieter Koschek und Betr.oec. Josef Bertsch. Inhalte und Ergebnisse des Fachgesprächs werden auf <http://www.jugendstudie> zum Download bereitgestellt.

Die „Junge Halle“ bot während der Dornbirner Frühjahrsmesse vom 31.03.05 – 03.04.05 einen gelungenen Rahmen um unsere Aufgaben und Tätigkeiten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Interesse und die Resonanz – nicht nur der Erwachsenen – auch der Jugendlichen waren durchwegs positiv.